

Matthäus Mutz malte in der Schloßkapelle das Deckenfresko, das Hochaltarblatt: die hl. Familie mit der hl. Anna, und die beiden Seitenaltärblätter: den hl. Johann von Nepomuk und den hl. Antonius von Padua. — 1896 wird das Schloß in eine Kuranstalt umgewandelt, vollkommen umgebaut und die Kapelle demoliert. Die drei Altarblätter befinden sich jetzt im Kaiser-Franz-Josef-Museum (vgl. S. 188, n. 3, 4, 5), das Lavabo aus der Sakristei im Städtischen Rollett-Museum (vgl. S. 187, n. 4).



Fig. 154. Schloß Weikersdorf nach G. M. Vischers Topographie (S. 100).

## Schloß Weikersdorf.

Literatur: R. v. REINÖHL, Geschichte der Gemeinde Weikersdorf, 1912.

- Fig. 154. Alte Ansichten: 1. Vischer (1672), n. 119 (Fig. 154). — 2. Perspektivischer Plan des Schlosses mit dem Parke, „Grundrüss und Prospect des Schlos und Garten Weikerstorf genahnt dem hoch edl gebohrene Herrn Herrn Salomon Edlen Herrn von Piazzonij Herrn der Herschaften Rauhenstein, Weikerstorf und Vöslau, Rohr der Röm. Kays. May. wirkli. Hoffcameraht gehörig entworfen durch Abraham Maas Jurimentirter Ingenieur 1731.“ — 3. Schloß mit Park und Gartenhaus, Ölgemälde von Friedrich Aug. Brand, vgl. S. 104, n. 4. — 4. Vordere Ansicht gegen Morgen, Skizzenbuch Wetzelsberg, p. 17.

Archivalien: Familienarchiv Baron von Doblhoff-Dier (konnte nicht benützt werden).

*Geschichte:* 1233 macht Hugo von Weiherburg, der Bruder des Türsen Otto von Rauhenstein eine Schenkung an Heiligenkreuz (Fontes, II, 11, 296, IV). In Heiligenkreuzer Urkunden der Jahre 1258—1344 werden Herren von Weikersdorf genannt, deren Siegel nicht das der Türsen ist; ihr Herrnsitz ist unbekannt. — 1450 ist Hans Hager Herr von Weikersdorf (Urkunden des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs). — 1463 überfällt Franz von Haag die Burg und nimmt den Hans Hager gefangen. — 1480—1496 im Besitze des Achaz Enenkel (Enekels Manuskript im n.-ö. Landesarchiv). — 1529 erobern es die Türken. — 1579 baut Georg Kottler den Schloßhof um (n.-ö. Gültbuch). — 1612 kauft Hans Paul Bayer das Gut, der 1617 auch Rauhenstein erwarb (n.-ö. Gültbuch). — 1683 wird es wieder von den Türken „in Grundt abgeprennt“ und „ganz ruiniert“, Schloß, Meierhof und andere Nebengebäude gehen in Flammen auf (Weikersdorfer Urbar von 1705). — 1692 erwirbt es Franz Anton Edler von Quarient und Raal, der es im selben Jahre umbaut (Urbar von 1705 — vgl. REINÖHL, a. a. O. 77). Seit 1741 hat es die Familie von Doblhoff inne.

- Anlage. Anlage: Ursprünglich von einem Wassergraben umgeben (Wasserburg), von dem ein Teil gegen N. und W. noch erhalten ist (trocken gelegt und parkiert). Vier dreigeschossige Trakte um einen unregelmäßig vierseitigen Hof (Fig. 155). In der nördlichen Ecke des Hofes lag der Berggrit (Archiv), der bis zur Traufhöhe der anschließenden Trakte abgetragen ist und daher nach außen nicht mehr hervortritt. Der Südwestfront ist ein quadratischer, viergeschossiger Turm mit Mansarddach (Ziegel) vorgebaut; rundbogiges Einfahrtstor, daneben kleineres, rundbogiges Gehtor, darüber ein Rundfenster; Anordnung alt, architektonische Dekoration in Keramik von 1859. An den Rücklagen rechteckige Fenster mit einfachen, steinernen Sohlbänken und geraden Verdachungen, im Friß Fruchtfestons (alt). Rauhpütz, gelb gefärbelt, Ortsteine in Putz, dreiteiliges Hauptgesimse in Stein, Ziegeldach. An der Südostfront ist eine Säulenloggia, mit Keramik verkleidet, vorgebaut (1859). An der Nordwestecke Rondell mit Kegeldach (Schiefer).
- Fig. 155.

Hof: Südwestfront, breites Korbbogentor der Durchfahrt, zu beiden Seiten Rundbogentore, architektonische Dekoration in Keramik (1859); im ersten und zweiten Stock rundbogige resp. segmentbogige Arkaden auf toskanischen Säulen (Fig. 156). Nordwestfront, im Erdgeschoß und im ersten Stock rundbogige Arkaden auf toskanischen Säulen; die letzte Arkade gegen N., im Erdgeschoß breiter Segmentbogen, im ersten Stock darüber Nische mit einer Steinstatue des hl. Johannes von Nepomuk, am Sockel betende Putten (XVIII. Jh.). Im zweiten Stock breitrechteckige Fenster. Nordostfront, zweigeschossiges Stiegenhaus (1859); über der Eingangstür zweiteiliges Rundbogenfenster in Steinrahmen, seitlich von Masken, an denen Fruchtgestons hängen, eingefaßt, mit der Jahreszahl 1579; gute Arbeit (nicht an ursprünglicher Stelle) (Fig. 157).

Hof.

Fig. 156.

Fig. 157.

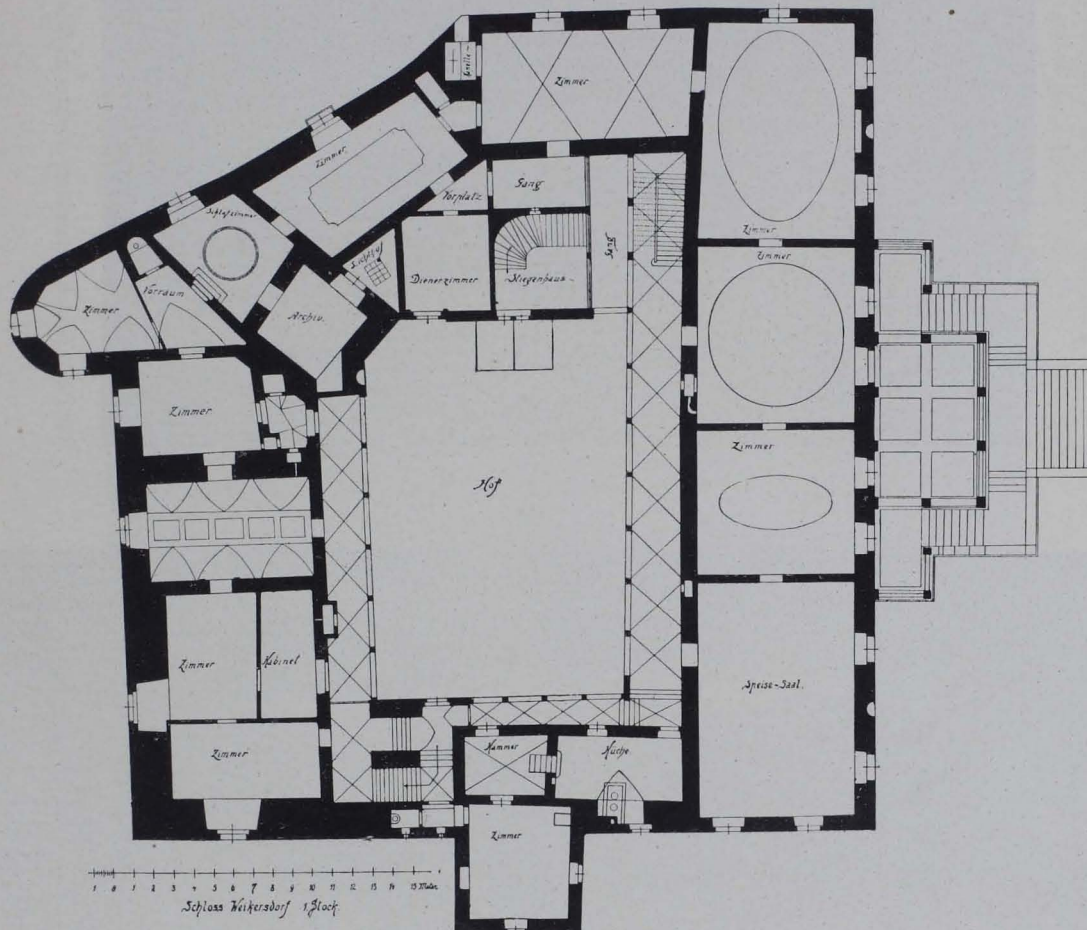


Fig. 155. Schloß Weikersdorf, 1. Stock, 1:350 (S. 100).

Südostfront, im Erdgeschoß und ersten Stock rundbogige Arkaden auf toskanischen Säulen, im Erdgeschoß vermauert; im ersten Stock verkröpft sich der Arkadengang um das östliche Eck bis an die nordöstliche Rückwand hinter dem modernen Stiegenhaus. Der zweite Stock springt um die Breite des Arkadenganges zurück; breitrechteckige Fenster.

Inneres: Im Erdgeschoß des Südosttraktes alte, steinerne Wendeltreppe (abgemauert. — Abb. bei REINÖHL, a. a. O., S. 21).

Inneres.

1. Stock. 1. Speisezimmer. Decke, Nachahmung einer Holzdecke in Keramik in neugotischen Formen (1859); über den beiden Türen Supraporten, holländische Ansichten, sign. J. G. B. Püttner 1859.

Speisezimmer.

Gemälde: 1. Drei Landschaften: a) Wildbach in einer bewaldeten Felsschlucht, Fischer in roten Hosen mit einer Frau mit rotem Halstuch. Lw., Br. 145, H. 211 cm (Fig. 158); b) Weg am Waldsaum mit mächtiger Baumkulisse, ein Bauer reitet auf einem Esel, neben ihm geht eine Magd mit Körben; durch die Büsche streicht ein Bursch mit einem Buckelkorb; im Mittelgrund Schloß mit rundem Turm, blauer Himmel, gegen den Horizont gelblich verfärbt, mit schweren Wolken. Lw., Br. 134, H. 111 cm; c) Stromschnelle in

Gemälde.  
Fig. 158.



Fig. 156. Schloß Weikersdorf, Schloßhof, Südwestfront (S. 101).

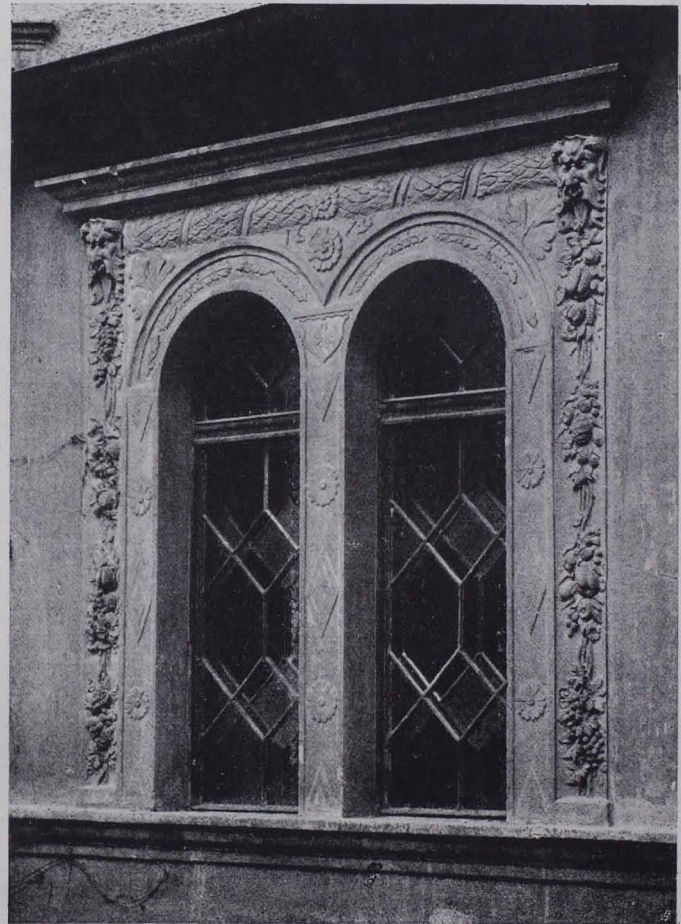


Fig. 157. Schloß Weikersdorf, Fenster im Schloßhof von 1579 (S. 101).



Fig. 158. Schloß Weikersdorf,  
Romantische Landschaft von Christian Hilfgott Brand (S. 101).



Fig. 159. Schloß Weikersdorf,  
Romantische Landschaft von Christian Hilfgott Brand (S. 104).

Felsenlandschaft, im Vordergrund geknickte Bäume; ein Fischer mit Netz, ein Bauernpaar auf den Felsen gelagert, er in rotem Rock. Ausblick ins Tal mit Rundbauten von antikem Charakter, im Hintergrund groteske Felsberge. Gewitterstimmung, schwere, zerrissene Wolken, durch die ein tiefblauer Himmel durchleuchtet. Lw., Br. 230, H. 111 cm (Fig. 159). Alle drei von Christian Hilfgott Brand.

Fig. 159.

2. Maria Theresia im Staatskleid in ganzer Figur, im Hintergrund an der Wand Relief des Kaisers Franz I. Mittelmäßige Arbeit. Lw., Br. 167, H. 260 cm.

Reisekassette.

Reisekassette aus rotem Lack mit Messingbeschlägen, ostasiatische Arbeit. Br. 53, L. 102, H. 55 cm.



Fig. 160. Schloß Weikersdorf, Bildnis des Anton Freih. von Doblhoff-Dier von A. Canzi (S. 104).

Salon. 2. Salon: Flache Decke mit Stukkierung; ovales Mittelfeld (leer), in den Ecken Kartuschen mit großblättrigen Festons, an den Seiten geschweifte Felder (leer), Ende des XVII. Jhs. Garnitur holländisch.

Gemälde. 1. Porträt des Anton Freiherrn von Doblhoff-Dier, sitzend (Kniestück), sign. A. Canzi. Lw., Br. 111, H. 138 cm (vgl. R. v. REINÖHL, Gedenkblatt an den Maler August Canzi 1911) (Fig. 160).

Fig. 160.

2. Porträt der Frau Antonie Baronin Buschmann als alte Dame mit einem Spitzentuch über dem gescheitelten Haar. Sign. A. Canzi 1844. Lw., Br. 58, H. 69 cm. Familienporträt aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs.

3. Landschaft, Blick auf Wien von Westen. Sign. Jos. Gerstmeyer 1843. Lw., Br. 95, H. 73.5 cm.

Fig. 161.

4. Ansicht des Schlosses Weikersdorf mit der Parkanlage und dem Gartenhaus. Zugeschrieben Friedrich August Brand. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. Lw., Br. 120.5, H. 80 cm (Fig. 161).

3. Gemäldegalerie. Flache Decke mit Stukkierung, rechteckiges Mittelfeld mit konkav abgestumpften Ecken (leer), in den Ecken Medaillons (leer) in Ohrmuschelumrahmung mit Lorbeerzweigen, an den Seiten Kartuschen mit Fruchtbuketten. Ende des XVII. Jhs.

Kamin mit geschweifter Umrahmung in kräftiger Profilierung aus rotem Marmor, XVIII. Jh.

Garnitur, geschnitzte Eichengestelle mit Blatt- und Gitterwerk, Gobelinüberzüge, ebenso auf der Tischplatte, mit figuralen Szenen. Gestelle XVIII. Jh., Überzüge Ende des XVII. Jhs.

Zwei Konsoltische, ganz vergoldet; Atlanten, auf Voluten sitzend, tragen die Tischplatte, in der Mitte Trophäen. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Gemälde: 1. Drei Landschaften: a) Wildbach, an dem ein Weg entlang führt an einer großen Baumgruppe vorbei; ein Reiter in roter Jacke führt ein lediges Pferd durch die Furt, eine Frau treibt Schafe und Ziegen auf dem Weg. Ausblick in die Ebene mit antiken Ruinen; tiefblauer Himmel, gegen den Horizont gelblich verfärbt. Lw., Br. 240, H. 211 cm. b) Waldtal in Abendstimmung, im Vordergrund große

Gemälde-  
galerie.

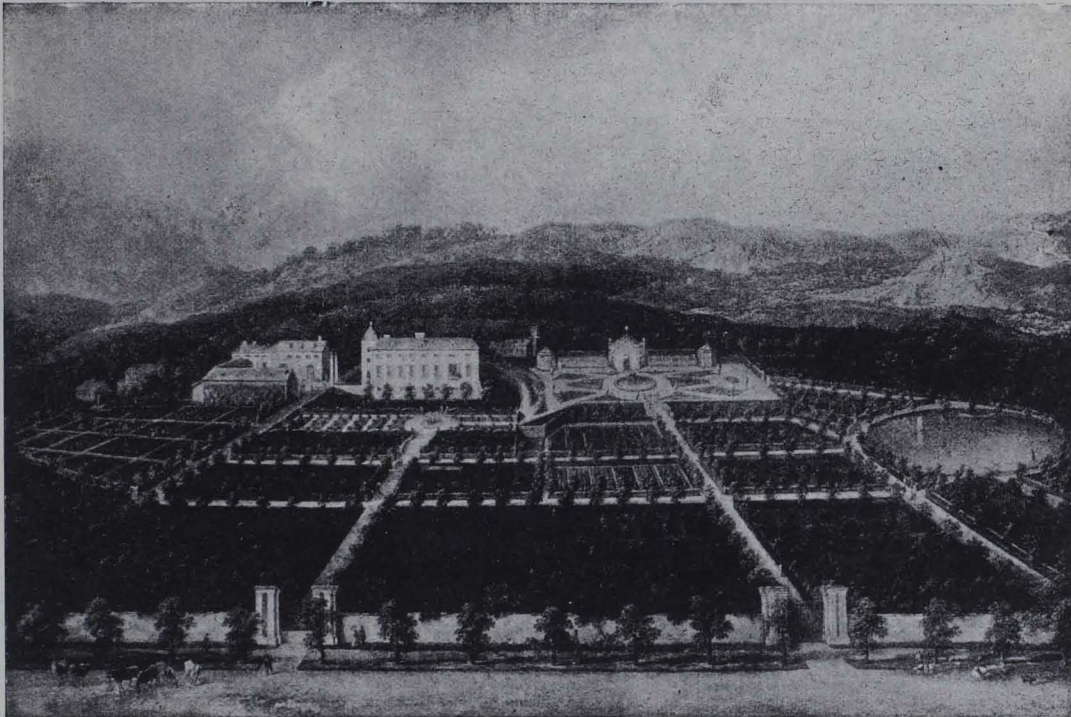


Fig. 161. Schloß Weikersdorf, Ansicht aus der Mitte des XVIII. Jhs. (S. 104).

Baumkulisse; auf einem Weg, der aus der Tiefe hervorgeht, treibt ein Hirte Vieh, auf einem Felsen lagern zwei Hirten, der eine mit einem roten Tuch um die Schultern, im Hintergrund tiefblaue Berge auf goldig gelbem Himmel. Lw., Br. 184, H. 211 cm. c) Hütte mit steilem Giebel, zwei modisch gekleidete Herren mit einem Hund, der eine kniet und blättert in einer Mappe; daneben Bauernleute stehend und sitzend, von denen einer eine rote Joppe anhat. Ausblick in eine Flußlandschaft, bläuliche Berge auf fahlgelbem Himmel. Lw., Br. 184, H. 184 cm (Fig. 162). Alle drei von Christian Hilfgott Brand.

2. Josefs Traum. Josef in knieender Stellung schlafend, mit der Linken auf einen Korb gelehnt. Ein Engel stützt mit der Linken seine Stirne, mit der rechten weist er gegen Himmel; ein Putto spielt mit Säge, Stemmeisen und Hacke. Italienisch um 1700. Lw., Br. 170, H. 132 cm (Fig. 163).

3. Meeresstrand, eine Frau mit holländischer Haube fährt in einem mit drei Hunden bespannten Wagen, den ein Mann führt. Sign. *W. G. Wagner 49* (1849), auf Holz. Br. 31, H. 25,5 cm.

4. Strandlandschaft mit einer Fischerfamilie, Gegenstück zu 5, sign. *W. G. Wagner 49*, auf Holz.

5. Hippomenes und Atalante. Im Vordergrund die Leiche eines Jünglings; Hippomenes in vollem Lauf gegen eine Venusstatue, Atalante hinter ihm bückt sich im Lauf nach einem Apfel. Hinter der Statue Volk, das von einem Büttel zurückgedrängt wird, ein Herrscher mit Turban auf einem Thron sieht dem Vorgang zu. Mittelmäßige Arbeit. Mitte des XVIII. Jhs. Lw., Br. 125, H. 65 cm.

6. Porträt eines Mannes mit weißer Halskrause und kurzem Spitzbart. Mittelmäßige Arbeit. Erste Hälfte des XVII. Jhs. Lw., Br. 43, H. 50 cm.

Fig. 162.

Fig. 163.



Fig. 162. Schloß Weikersdorf, Romantische Landschaft von Christian Hilfgott Brand (S. 105).



Fig. 163. Schloß Weikersdorf, Traum des hl. Josef (S. 105).

7. Geburt Mariä. Eine junge Frau badet mit Beihilfe dreier anderer Frauen das Kind in einem goldenen Becken, dahinter steht Joachim, den Blick gegen Himmel erhoben, im Hintergrund die hl. Anna im Wochenbett; in den Lüften Putten. Gute Arbeit, deutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. Lw., Br. 23, H. 39·5 cm (Fig. 164).

8. Christus vor Pilatus bei Fackelbeleuchtung, Christus von überschlanke Figur. Mittelmäßige Arbeit, deutsch, Ende des XVI. oder Anfang des XVII. Jhs., auf Kupfer, Br. 22, H. 29 cm.

Fig. 164.



Fig. 164. Schloß Weikersdorf, Geburt Mariä (S. 107).

Ferner Landschaften und Genrebilder der zweiten Hälfte des XVII. und des XVIII. Jhs., durchwegs mittelmäßige Arbeiten.

Garnitur mit Gobelinbespannung, figurale Szenen, Ranken mit Vögeln, XVII. Jh. (Fig. 165).

4. Studierzimmer. Flache Decke mit Stukkierung; rechteckiges Mittelfeld mit abgekanzelten Ecken (leer), in den Ecken Muscheln mit Akanthusranken und Lorbeerfestons, an den Seiten Ohrmuschelkartuschen mit Rosenzweigen. Ende des XVII. Jhs. Große Wandbilder, totes Wild, mittelgut. Ende des XVII. Jhs.

Garnitur.  
Fig. 165.  
Studier-  
zimmer.



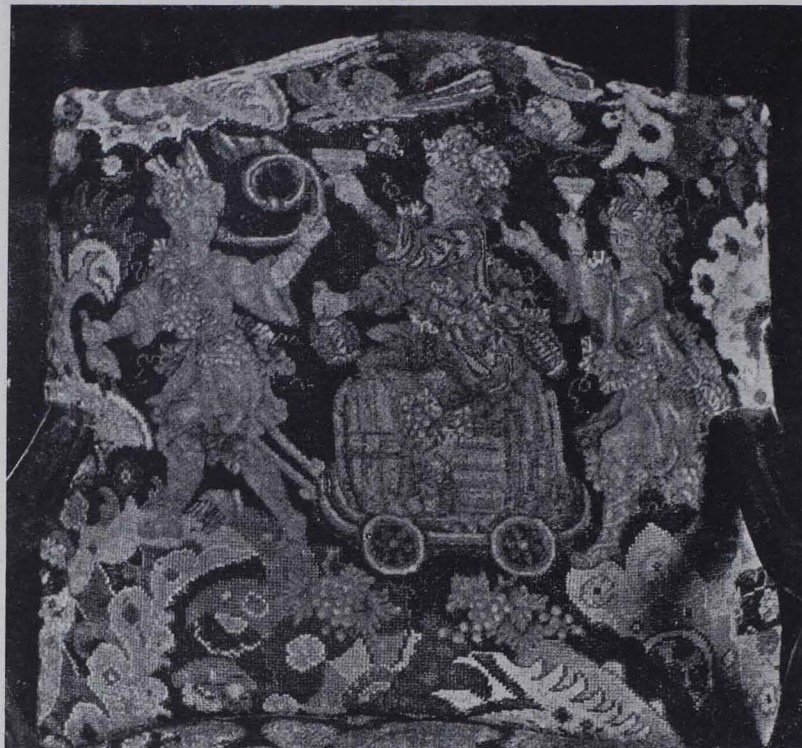


Fig. 165. Schloß Weikersdorf, Stuhllehne mit Gobelinbespannung (S. 107).



Fig. 166. Schloß Weikersdorf, Musikzimmer (S. 109).

Skulpturen: 1. Büste eines glattrasierten Herrn mit einer Toga um die Schultern, weißer Marmor, um 1800, H. 79 cm.

2. Büste eines glattrasierten Herrn mit „Vatermörder“, weißer Marmor, sign. 18 H I 48. H. 74 cm.

3. Büste einer jugendlichen Frau mit gescheiteltem Haar, Gips, sign. Ant. Dietrich 1880. H. 84·5 cm.

5. Musikzimmer; an der einen Schmalseite schließt sich in einem quadratischen Raum die Schloßkapelle an. Stukkierte Tonne mit Stichkappen (Fig. 166). Drei ovale Felder: 1. Putto mit Büchern, 2. Putten mit Blumengirlanden, 3. Putten in Anbetung des Lammes Gottes. An den Scheitelpunkten der Stichkappen Cherubsköpfe (Fig. 167), in den Stichkappen kleeblattförmige Felder (leer) mit Ohrmuschelumrahmung, Akanthusranken und Lorbeerfestons. Ende des XVII. Jhs., die Malereien erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Skulpturen.

Musikzimmer.  
Fig. 166.  
Fig. 167.

Fig. 167. Schloß Weikersdorf, Musikzimmer, Detail der Decke (S. 109).

Kapelle: kleines Vierpaßfenster, Spiegelgewölbe mit rechteckigem Mittelfeld (leer), an der Voüte Cherubsköpfe, in den Ecken Muscheln mit Fruchtfestons.

Kapelle.

Altar: Mensa, Holz rötlich marmoriert, mit geschweiftem Profil. Altarblatt in geschweiftem Rahmen: hl. Familie, darüber Cherubsköpfe, in hellen Farben, sign. A<sup>t</sup> Schoonians f. 1693. Lw. (Fig. 168).

Fig. 168.

6. Boudoir: Flache Decke mit Stukkierung, rechteckiges Mittelfeld (leer) mit konkav abgekappten Ecken, in den Ecken ovale Felder (leer) mit drapierten Tüchern und Lorbeerzweigen umrahmt, Ende des XVII. Jhs.

Boudoir.

Gemälde: 1. Porträt (Kniestück). Inschrift: *Antonius a Doblhoff Viennensis 1755*. Mittelmäßige Arbeit. Lw., Br. 69, H. 88 cm.

Gemälde.

2. Porträt eines jungen Mannes mit Allongeperücke, mit Wappen. Inschrift: *anno aetatis suae XXXXVI*. Auf einem Brief, der auf dem Tisch liegt, *All Mss hbile Sig e p<sup>ne</sup> oss<sup>mo</sup> Sig David Piazione*. Ende des XVII. oder Anfang des XVIII. Jhs. Lw., Br. 58, H. 73 cm.

Mehrere unbekannte Porträts aus dem XVIII. Jh.

3. Miniaturporträt eines jungen Mannes auf Elfenbein, sign. *Daffinger*. Br. 4·6, H. 5·8 cm.

4. Landschaft am Gardasee, Aquarell, sign. *Rudolf Alt, 7. Jänner 1836*. Br. 15, H. 11 cm.

- Schlafzimmer. 7. Schlafzimmer. Flache Decke mit Stukkierung, kreisförmiges Mittelfeld (leer) umgeben von Lorbeerfestons mit flatternden Bändern und Tüchern. Ende des XVII. Jhs.
- Turmzimmer. 8. Turmzimmer: Stichkappengewölbe, glatt.
- Schlafzimmer (Nordwesttrakt). 9. Schlafzimmer (Nordwesttrakt): Kassetierte Tonne mit sechs Stichkappen, die von Lorbeerfestons eingefasst sind, an den Scheiteln der Stichkappen bärtige Männerköpfe, die Gewölbefüßel ruhen



Fig. 168. Schloß Weikersdorf, Altarblatt der Schloßkapelle von A. Schoonians (S. 109).

- Fig. 169. auf Konsolen mit ähnlichen Köpfen (Fig. 169). Tür eingefasst von kannelierten, toskanischen Pilastern mit dreiteiligem Gebälk, am Fries über den Pilastern Rosetten. Ende des XVI. Jhs.
- Bibliothek. 10. Bibliothek: Tür am Gang mit Steinrahmen, bombiertem Fries und gerader Verdachung. Ende des XVI. Jhs.
- Gemälde. Gemälde: Heilung des Tobias; der alte Tobias sitzt mit bloßem Oberkörper, zurückgeneigt, während ihm der Knabe, von Engeln geleitet, die Fischgalle auf die Augen legt; in der Art des Carlo Loth. Mittelgut. Lw., Br. 160, H. 130 cm.



Fig. 169. Schloß Weikersdorf, Gewölbe im Nordwesttrakt (S. 110).

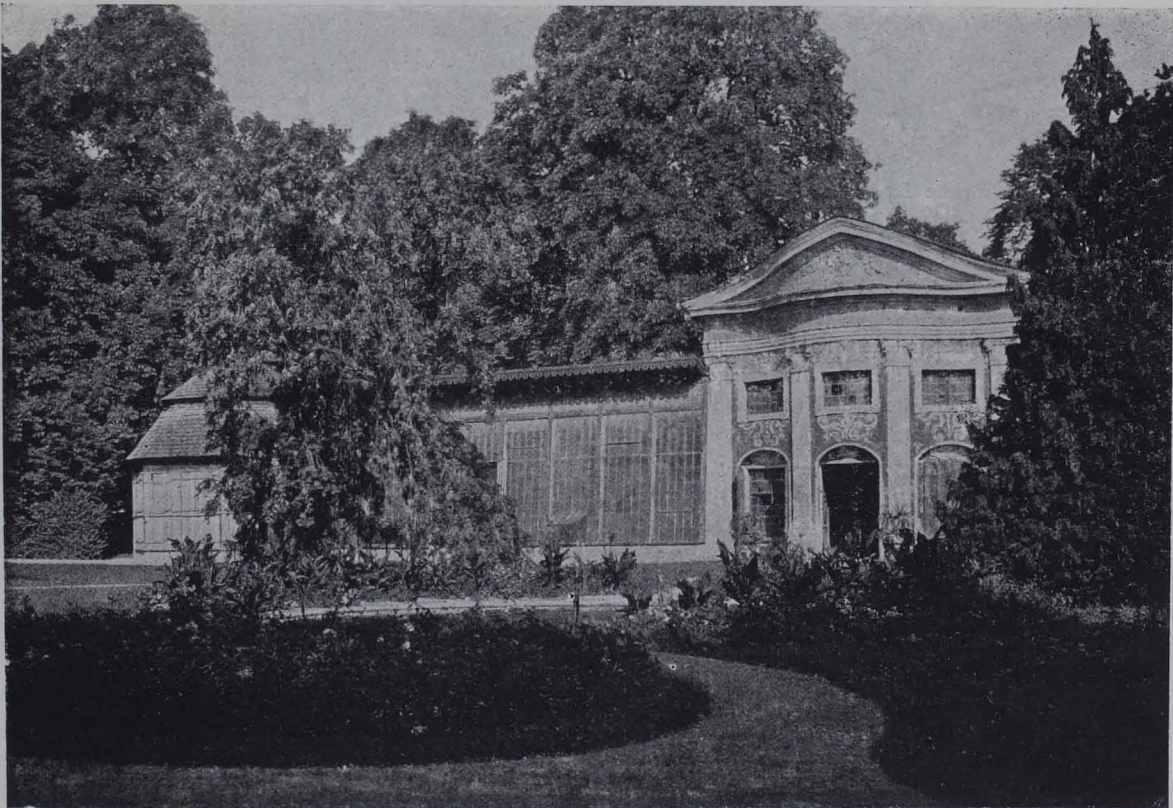


Fig. 170. Schloß Weikersdorf, Gartenhaus (S. 112).

Turmzimmer  
im zweiten  
Stock.

11. Turmzimmer im zweiten Stock. Kreuzgewölbe.  
Unbekannte Porträts aus dem XVIII. Jh.

Gartenhaus.

Gartenhaus: In der Mitte gemauerter Pavillon, dreiaxig, zweigeschossig, geschweifte Fassade mit korinthischen Pilastern und Flachgiebel; sienabraun gefärbelt, die architektonischen Gliederungen und Stuckornamente gelblich, über den breitrechteckigen Fenstern des zweiten Geschosses Masken, im Giebelfeld Flora mit zwei Putten; flaches Schindeldach (ursprünglich geschweiftes Mansarddach, um 1860 abgetragen). Seitlich schließen sich Glashäuser an, die mit achteckigen Holzpavillons mit Mansarddächern (Schindeln) endigen. Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 170).

Fig. 170.

Inneres: Im mittleren Pavillon Sala Terrena, die durch zwei Geschosse reicht; flaches Tonnengewölbe; Wände und Decke mit Fresken bemalt, grünliche Architekturen mit Vasen, auf gelblichem Grund, die Ornamente lila, stark beschädigt (vgl. R. v. REINÖHL, Gesch. d. Gemeinde W., Abb. 37).



Fig. 171. Baden, Burg Rauhenstein  
nach G. M. Vischers Topographie (S. 112).

## Rauhenstein.

Literatur: BERGER, Geschichte der Veste und Ruine Rauhenstein, 1836. — FR. v. LEBER, Die Ritterburgen Rauhenneck, Scharfeneck und Rauhenstein, 1844. — PIPER, Burgen, III 167. — R. v. REINÖHL, Geschichte der Gemeinde Weikersdorf, 1912.

Fig. 171.

Alte Ansichten: 1. Vischer (1672), n. 82 (Fig. 171). — 2. Aquarellierte Federzeichn., Ende des XVIII. Jhs. — 3. Kol. Radierung von L. Janscha und J. Ziegler, um 1800. — 4. Ansicht mit der Kirche von St. Helena und dem Kasino Ph. Ottos, Aquatinta von W. F. Schlottenbeck. — 5. Lithogr. von Auracher, 1821. — 6. Bleistiftzeichn. von L. Welfing, 2. V. 1830. — 7. Lithogr. von Raulino. — 8. Ansicht mit dem Kasino, Lithogr., gezeichnet von R. Alt, lithogr. von J. Alt. — 9. Lithogr., gezeichnet von J. Gubig, lithogr. von L. Tibeaux, mit Felbingers Brauhaus, in das 1837 das Kasino umgewandelt wurde. — 10. Radierung, C. B. v. D. sc., mit der Kirche St. Helena und dem Brauhaus. — 11. Aquarellierte Bleistiftzeichn. von Th. Ender. — Außerdem zahlreiche kleine Stahlstiche und Lithographien aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs. 1 bis 11 im n.-ö. Landesarchiv.

Geschichte: Rauhenstein ist 1160 bis etwa 1250 im Besitze der Türsen (*Fontes*, II, 9, 296, n. IV). Um die Mitte des XIII. Jhs. sind die Pilichsdorfer Besitzer der Veste (MEILLER „Die Herren von Himberg“, *Denkschrift der Akademie der Wissensch.*, VIII, 49, 1857). — 1299 brachen die Wiener die Veste (Wiener Chronik Ottokars von Horneck). Von den Pilichsdorfern ging die Burg erblich an Hans III. von Puchheim über (ADLER, *Herald. Jahrbuch*, 1887). Als sich Wilhelm von Puchheim 1466 gegen Friedrich III. auflehnte, belagerten die Mannen dieses und die Wiener das Schloß und nahmen es am 15. November nach harter Belagerung ein (RAUCH, *Rev. Austr. Hist.*, 161, und eine unedierte Urkunde des Heiligenkreuzer Stiftsarchivs). Seitdem ist Rauhenstein landesfürstlicher Besitz. Die wichtigsten Pfleger waren 1477 Hans Rottinger, 1491 Konrad Auer, 1531—83 die Küttenfelder, die auch das bis 1661 mit Rauhenstein verbundene Rohr verwalteten. — 1593 verkaufte die Kammer den Besitz an Georg Sauer von Sauerburg (*Gedenkbuch des Hofkammerarchivs*, n. 156, f. 380). — 1617 erstand es der Besitzer von Weikersdorf Hans Paul Bayer (*Gültbuch des n.-ö. Landesarchivs*). — 1660 verkaufte Klara Benigna, Gräfin Hoffkirchen, die Herrschaft Rauhenstein an Johann Christoph Mener von Greifenfeldt. — 1705 erwirbt sie Franz Anton Edler von Quarient und Raal, unter dem in diesem Jahre alle Weikersdorfer Herrschaften endgültig vereinigt wurden.